

**Professor Dr. Nina Pawlowa Universität Moskau**  
**Laudatio**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
die Calwer Hermann-Hesse-Stiftung hat in diesem Jahr ihren Preis dem russischen Übersetzer Solomon Apt verliehen. Er hat an der Moskauer Universität Althilologie studiert und in den 50er Jahren seine Übersetzertätigkeit mit der Übersetzung griechischer Tragödien begonnen. Der Übersetzung von Aischolos wandte er sich erneut Ende der 70er Jahre zu. Ich schätze diese Übersetzungen genau so wie die viel anspruchsvolleren Althilologen sehr. Doch ich denke, daß die Hauptbedeutung Apts in der Vermittlertätigkeit zwischen der deutschen und der russischen Literatur liegt.

Um die großen Romane Hesses, Thomas Manns und Musils adäquat zu übersetzen, muß man - im übertragenen Sinn - über einen sehr langen Atem verfügen, muß man den entsprechenden Ton und das passende Tempo erspüren und sich im Text ununterbrochen weiterbewegen ohne eine Steigerung oder eine Verlangsamung des Rhythmus zuzulassen. Um eine solche Übersetzertätigkeit ausführen zu können, braucht man eine besondere Seelenstärke, eine nicht nachlassende Aufmerksamkeit und viel innere Disziplin. Dies sind diejenigen Eigenschaften, die auch die Schriftsteller zum Schreiben ihres Werkes benötigen. Wieviel Inspiration und auch Beharrlichkeit eine solche Arbeit vom Übersetzer verlangt, darüber könnte uns wohl besser die hier anwesende Frau Apt erzählen. Ich jedenfalls weiß nur, daß mit Ausnahme solcher Tage wie der heutige unser Preisträger sich jeden Morgen an seinen Schreibtisch setzt und eine oder zwei Seiten ins Russische überträgt. Demzufolge wächst ununterbrochen der Stapel beschriebenen Papiers und unversehens - nach Ablauf eines Jahres oder einer noch größeren Zeitspanne - erweist sich die große Arbeit als vollendet.

Dies sieht von Ferne wie ein mit leichter Hand vollführtes Wunder aus. Eine zauberhafte Leichtigkeit findet sich wirklich in allen Übersetzungen Apts. Ich möchte daran erinnern, daß Apt Schriftsteller verschiedener Stilrichtungen ins Russische überträgt. Der Stil Hesses gleicht in keiner Weise dem Stil Musils und noch viel weniger dem Stil Brechts oder Kafkas. Genau so wenig sind Hesse, Musil, Brecht und Kafka im Russischen einander ähnlich. Und eben diese Vielfalt der Stile wird vom Übersetzer wiedergegeben. Doch möchte ich zu allen Übersetzungen - dies gilt also auch für die Übersetzungen Hesses - sagen, daß sie in sich eine besondere Eigenschaft tragen, welche ich als Liebe zum Spiel mit dem Wort bezeichnen möchte. Wenn man die Übersetzungen Apts liest, so fühlt man, daß die Literatur - welche tragischen Themen sie auch immer ausdrückt - um mit Hesse zu sagen "eine heitere Angelegenheit" ist. Man spürt, daß der Autor mit dem Leser ein geheimes Bündnis eingeht, ihn in eine nach unwiederholbaren künstlerischen Gesetzen funktionierende Welt einführt, in welcher alles mit allem zusammenwirkt.

Solomon Apt liebt es nicht zu theoretisieren. Doch hat er die Quintessenz seiner Erfahrungen als Übersetzer in einigen Artikeln formuliert. In einem dieser Artikel führt er aus wie der Übersetzer vorgehen soll, wenn es unmöglich ist das in einer bestimmten Textstelle des Originals formulierte Wortspiel im Russischen wiederzugeben. Er hält es für wesentlich, dem russischen Leser dieses Wortspiel nicht vorzuenthalten: Es soll an einer anderen Stelle wiedergegeben werden.

Aber die Leichtigkeit in den Übersetzungen Apts erweist sich nicht als

grenzenlos. In seinen Arbeiten findet sich jene Spielerei mit dem Leser nicht, als welche die Verwendung von Modewörtern und entsprechenden Redewendungen bezeichnet werden kann. Solche Kniffe schaffen zwar einen intimen Kontakt mit dem Text, zerstören aber gleichzeitig die Distanz, die uns natürlicherweise von den literarischen Klassikern des 20. Jahrhunderts trennt. Und genau die Übersetzungen Apts würde ich als klassisch bezeichnen.

Die uns durch Apts Übersetzungen geschenkte Klassik des 20. Jahrhunderts spielte bei uns eine besondere Rolle, welche nicht mit der rein kulturellen Bedeutung der Übersetzung deutschsprachiger Schriftsteller z.B. ins Englische oder Französische verglichen werden kann. In den 50er bis 60er Jahren erschien die neue russische Gesamtausgabe Thomas Manns. Ein großer Teil des Werks war von Solomon Apt übersetzt worden. In den nächsten Jahren folgten Apts Übersetzungen von Musils "Mann ohne Eigenschaften" und "Die Verwirrungen des Zöglings Törless". Dank Apts Übersetzungen wurden dem Leser auch Hesses Werke "*Der Steppenwolf*" und "*Glasperlenspiel*" bekannt. Dies erwies sich als Markstein in unserem geistigen Leben. Die Lektüre dieser Bücher war für die Leser in der Zeitspanne der 50er bis Mitte der 80er Jahre wie das tägliche Brot. Auch lösten diese Werke eine ungeheure Betroffenheit aus und riefen eine Flut von Leserbriefen hervor. Ich denke, daß diese Zeit eine glückliche Zeit für den Übersetzer war, denn er bedachte den des Deutschen nicht mächtigen Leser mit herrlichen Geschenken und eröffnete ihm unbekannte künstlerische und intellektuelle Sphären. Je schärfer die stalinistische Zensur und die Zensur von Stalins Nachfolger war, desto größer war die Durchschlagskraft dieser Werke. Nach der Diktatur des sozialistischen Realismus begannen mit großen Anlaufschwierigkeiten Bücher einer anderen künstlerischen Qualität zu erscheinen. Ich möchte darauf hinweisen, daß Hesses *Steppenwolf* in russischer Übersetzung erst 1977 erschienen ist. In unserem Bewußtsein fügten sich diese damals für uns neuen Werke in eine Kategorie mit den Werken Achmatovas, Bulgakovs, Platonovs und Pasternaks.

Und genau so wie diese russischen Werke schenkten uns die deutschen Klassiker des 20sten Jahrhunderts nicht nur einen schöngeistigen Genuß... Es war, als ob dem sowjetischen Bewußtsein bis dahin verschlossene Wahrheiten aufgedeckt wurden. Jene Wahrheiten nämlich, zu denen sich der Mensch unbewußt hingezogen fühlt. Sie finden in der für uns neuen Literatur fein und leise Ausdruck. Mehr noch: Schriftsteller wie Hesse haben sich bei aller moralischen Klarheit jeder groben Eindeutigkeit entzogen. "Dem Leser Hesses wird es mit den Wahrheiten schwer gemacht". - Dies habe ich im Vorwort zur Apt'schen Übersetzung des "*Glasperlenspiels*" geschrieben. Schon diese Eigenheit in Hesses Werken war für viele unserer Leser ungewöhnlich, forderte ein Sich-Einlesen und -Einfühlen. Nur so war es z.B. möglich, den scheinbaren Antagonismus der Helden im "*Steppenwolf*" in ihrer ganzen Tiefe zu erfassen. Und eben zu einem stereotypen Kategorisieren in positive und negative Helden waren unsere Leser erzogen worden. Der Professor für Orientalistik ist für Harry Haller Ausdruck der von ihm verachteten Gutbürgerlichkeit. Aber später sehen wir Harry Haller mit den Augen Hermines. Dadurch wird Hallers erstarrtes Denken sichtbar.

Diese kaum angedeutete Ähnlichkeit ist auch einige Seiten früher erspürbar. Hermine sagt dort Harry Haller fast nebenbei: "Ach was, sing mir keine Lieder vor! Du bist keineswegs verrückt, Herr Professor, du bist mir sogar viel zu wenig verrückt! Du bist so auf eine dumme Art gescheit, scheint mir, richtig wie ein Professor".

Die Übersetzung Apts, die die glasklare Transparenz von Hesses Stil wiedergibt, erlaubt uns zu erfassen, wie sich bei diesem Autor die klar ausgedrückten Gegensätze unaufhaltsam aneinander annähern. Aber auch außerhalb der Fabel schimmert dem Leser wie ein goldener Faden die geheimnisvolle Einheit der Menschheit und die Annäherung der Gegensätze, die die Bipolarität des Daseins mit einschließt. Wer hat hier recht, wer trägt Schuld? Wo ist die dem sowjetischen Leser so vertraute Eindeutigkeit?

Ja, dem Leser Hesses wird es mit den Wahrheiten wirklich schwer gemacht. Dieser Schriftsteller hilft dem Leser nicht den Sinn des Lebens oder - wie er sich ausdrückte - das "Zentrum" des Lebens zu erfassen. Umsomehr als nach Hesse das Zentrum des Lebens jedes Menschen und das Zentrum des Lebens der gesamten Menschheit beständig in Bewegung ist. Das Leben jedes einzelnen erweist sich als schöpferischer Prozess, der unermessliche Kräfte erfordert. Hesses Werk eröffnet folglich dem Leser nicht nur neue literarische Welten, sondern gibt neue Denkanstöße und Lebensperspektiven.

Im weiteren möchte ich meine vielleicht etwas naive Ansicht ausdrücken, daß die geistige Welt Hesses, von der ich nur einige Aspekte aufgezeigt habe, der geistigen Welt des Übersetzers nahe steht. Diese Ansicht ist deshalb etwas naiv, weil die geistige Welt unseres Preisträgers auch etwas Verwandtes mit der geistigen Welt Thomas Manns hat, über welchen er - nebenbei gesagt - einige Artikel und zwei Bücher geschrieben hat. (Leider sind diese Bücher nicht ins Deutsche übersetzt.) So steht - wie es mir scheint - Apt Manns Begriff der "Mitte" nahe.

Beim Erscheinen der Apt'schen Übersetzungen Thomas Manns und der Bücher über ihn schien es nicht nur mir, sondern vielen anderen Lesern, daß der Übersetzer, der so viele Stunden mit den Mann'schen Texten verbracht hatte, mit dem Autor verschmolzen sein müsse; daß er gleichsam zu einem Vertreter des Schriftstellers geworden sei und daß man ihm, dem Übersetzer, für die Romane an sich danken könne. Aber dann folgten, wie ich bereits erwähnt habe, Übersetzungen anderer Schriftsteller, darunter hervorragende Übersetzungen Hesses. Was folgt daraus? Soll man denn der der russischen Seele so eigenen Naivität entsagen, die immer das Schöne und Gute verewigen möchte und in unserem Fall in den Begriff "Meisterschaft" auch den Übersetzer als Menschen miteinbeziehen möchte.

Ich glaube mit gutem Grund sagen zu können, daß in allen genannten Fällen und besonders was Hesses angeht, der Übersetzer sich Schriftsteller aussuchte, die ihn nicht nur als Künstler begeistern, sondern deren menschliche Qualitäten ihm irgendwie nahe stehen.

Apt entspricht zweifellos die Unvereinbarkeit Hesse mit aller Art politischer Demagogie, u.a. auch mit der kommunistischen. Ihm steht auch die Abneigung Hesse gegen jedes politische und darunter auch demokratische Geschwätz bei völliger Klarheit der politischen Sympathien und der moralischen Kriterien nahe.

Das Verdienst Apts besteht darin, daß er in der Wahl der Werke für seine Übersetzungen nie Kompromisse macht und gemacht hat. Er ist ein ehrlicher Vermittler zwischen der deutschen und der russischen Kultur, und er hat keine Mühe gescheut, um zu erreichen, daß deutschsprachige Literatur zu einem festen Bestandteil der russischen Kultur wurde. (So

erfreuen sich z.B. in Rußland Hesses Bücher einer außergewöhnlich hohen Beliebtheit. Noch heute kann man sie nur auf dem Schwarzmarkt zu Preisen kaufen, die 3 bis 4 mal höher als übliche Ladenpreise sind. Bis jetzt werden Hesses Werke laufend nachgedruckt).

Dem Übersetzer muß jene intellektuelle Ehrlichkeit zu eigen sein, die Hesse als unerlässlich für das Leben der Menschheit bezeichnet hat. Und dies trifft bei Apt zweifellos zu. Er hat sich immer sehr für die Publikation der von den Verlagen zurückgewiesenen Romane eingesetzt. Nie war er bereit, von irgendwelchen Literaturfunktionären geforderte Kürzungen im Text oder Umänderungen vorzunehmen. Er bewahrt seine Würde als Übersetzer und die Würde der deutschen und der russischen Kultur.

Heute und hier, in der Stadt Hesses, möchte ich meinen Dank denjenigen aussprechen, welche den Hesse-Preis einem Menschen zukommen lassen, der ihn wirklich verdient hat, denn Solomon Apt ist ein Meister jener Sache, welcher er sein Leben gewidmet hat. Außerdem möchte ich dem Übersetzer selbst im Namen der russischen Leser danken.